



Dienstag den 28. April 1807.

(Joseph Georg Traßler.)

W i e n.

Während der Abwesenheit Sr. Majestät des Kaisers beim ungarischen Reichstage haben Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Rainer die Verwaltung der Staatsangelegenheiten übernommen. Statt Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Karls, Generalissimus, Höchstwelcher sich ebenfalls dermalen beim ungarischen Reichstage in Ofen befindet, führen Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Johann bis zu dessen Rückkunft das Präsidium im Hofkriegsrath.

Vor einigen Tagen sind wieder mehrere fremde Couriers bei der k. k. Staatskanzley der auswärtigen Angelegenheiten eingetroffen, auch ist der Graf von Nesselrode aus

dem russ. Hauptquartier hier angekommen.

Oedenburg den 14. April.

Zu Ende des verfloßenen Monats März ist in dem ohnweit von hier entlegenen fürstlich esterhazyischen Dorfe Gschieß um 11 Uhr früh bei einem heftigen Winde Feuer entstanden, und binnen 1 1/2 Stunde 48 Häuser ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer entstand rückwärts in einem Strohsack, und die ersten Entdecker der hellauslodenden Flammen waren kleine Kinder, die Feuerlärm machten. Die Ursache des Entstehens ist jetzt noch unbekannt.

Semlin den 9. April.

Zuverlässige Berichte aus der Türken enthalten jetzt die Zahl der Truppen,

pen, welche die Paschen von Bulgarien und Silistrien bei der Annäherung der Russen gegen Bukarest, nach dem Verhältniß der Bevölkerung dieser Provinzen und ihrer Einkünfte bewaffnen und an die Donau vorrücken lassen mußten. Der Pascha von Neu-Orschova 4000 Mann, der Pascha von Sophia 6000, der Pascha von Nikopolis 3000 Mann, der Pascha von Ruffschuk 12,000, der Pascha von Silistria 3000, die Paschen von Wallachien und Tutschur ersterer von 4000 der letztere 10,000 zusammen 47,000 Mann. Diese Truppen waren auch gleich nach erhaltenem Befehle aufgebrochen, und hatten die ihnen von der hohen Pforte angewiesene Stellung an der Donau, in Vereinigung mit jenen aus der Moldau und Wallachien geflüchteten Türken eingenommen. Obige Berichte melden ferner die wirkliche Ankunft von 200,000 Mann Verstärkungstruppen aus dem Innern des Reichs, an der Donau, und die Stärke der sich noch formirenden Armee in Unterbulgarien, so wie die Stellung sämtlicher türkischen Armeen. Das Centrum dieser letztern kommandirt Ibrahim Bezier, selbe besteht 1. aus 30,000 Mann nach deutscher Art regulirter Truppen, welche schon im vorigen Jahr gegen die Servier gebraucht wurden, unter dem Kommando des Selif Pascha. 2. Aus 36,000 Mann konstantinopler Janitscharen, kommandirt von Kara Ibrahim und dem Aga Pascha; ferner einem aus 13,000 bestehenden

Reservekorps, unter dem Kommando des Kadri Aga. Dieses ganze Korps hat seine Stellung bei Garvan, Ruffschuk, Bessaraba, Beza, Karaman, Seflova, Nicopoli und Horesky genommen. Der linke Flügel der Armee besteht aus dem Korps der Paschen von Nicopoli, Sophia und Ruffschuk und aus einem 20,000 Mann starken Rumelischen Korps des Osman Pascha, und wird von Suliman Pascha kommandirt, dieser Flügel hat seine Position bei Smerdan und Aricza genommen, der rechte Flügel besteht aus 20,000 Mann mazedonischen Truppen kommandirt von Mulla Mehmed; ferner aus dem 10,000 Mann starken Korps des Aidin Pascha und aus 6000 Mann unter Kössy Achmed Pascha. — Dieser Flügel hat seine Stellung bei Veterina, Silistria und einigen andern Orten genommen, und wird von dem Aga Pascha kommandirt. Das Oberkommando über diese Armee ist dem Großvezier anvertraut worden, der nächstens bei derselben erwartet wird, unterdessen aber kommandirt Ibrahim Bezier, welcher in Nicopoli sein Hauptquartier hat.

Kriegsnachrichten.

Königsberg den 28. Febr. Bei dem Marsch des Generallieutenants v. l'Estocq zum Behuf der Wiedervereinigung mit dem des Generallieutenants v. Plöz, welcher bis Braunsberg vorgeückt war, stieß der Oberst v. Stutterheim mit 2 Grenadierbataillons in Heilsberg auf den Feind, welcher 2 Infanterieregimenter 26.

stark war, griff denselben sogleich an, und schlug ihn aus der Stadt heraus. Der Feind zog sich nunmehr in die Wäldungen zwischen Heilsberg und Worniditt, und dies veranlaßte am andern Tage von Seiten des Generallieutenants v. l'Estocq eine Rekognoszirung, welche die Verbindung mit dem Plöz'schen Korps um 24 Stunden verspätete. Während dieses beim v. l'Estocq'schen Korps vorgieng, wurde der General v. Plöz in Gefolge des Gefechts vom 25, wo der Feind mit dem schon erwähnten Verlust zurückgeschlagen worden war, am andern Tage von neuem, aber mit einer bei weitem stärkeren Ueberlegenheit angegriffen; theils, daß man von der Stärke des Feindes nicht unterrichtet war, und ihn bei weitem schwächer glaubte, theils der gute Wille, den Posten bei Braunsberg nicht zu verlassen, vermochte das Korps, denselben mit der größten Anstrengung und der ausgezeichneten Bravour zu vertheidigen. Indessen war es bei aller Hartnäckigkeit der Gegenwehr nicht möglich, dem Feinde, der seit dem vorigen Tage einen so starken Sukkurs erhalten hatte, daß er dem kleinen preussischen Korps wenigstens um viermal überlegen war, zu widerstehen. Ueberdem hatte der Feind die Position umgangen, das Korps war total abgeschnitten, und nur die große Tapferkeit der Truppen, die wie Löwen fochten, machte es allein möglich, sich durch die von allen Seiten herbeiströmenden Feinde durchzuschla-

gen, und der Gefangenschaft zu entreißen. Einige Kanonen sind demonstirt, und der Verlust, der auf dem Schlachtfelde gebliebenen Todten und Blessirten freylich nicht ganz unbedeutend; indessen hat der Feind bei der fast verzweifelten Gegenwehr unserer braven Truppen, die ihm mehr denn 3 Stunden die Spitze geboten haben, ebenfalls sehr viel verloren, und bei den schnell ergriffenen Maßregeln, seine Fortschritte zu hemmen, keine Vortheile von dieser blutigen Aktion gehabt. Der Chef des russ. kaiserlichen Kalugaschen Muserierregiments, und der Oberst von Massow, Kommandeur des Infanterieregiments v. Plöz, haben sich durch Gegenwart des Geistes und Entschlossenheit am meisten ausgezeichnet, und sehr viel dazu beigetragen, daß der Verlust nicht beträchtlicher ausgefallen ist. Letzterer besetzte, nachdem er zurückgeworfen wurde, noch die Stadt, und verhinderte dadurch den Feind am Eindringen und am schnellen Verfolgen. Das Korps zog sich hinter Heiligenbeil zurück; aber so eben trifft die Nachricht ein: daß der General v. l'Estocq den Feind aufs neue angegriffen und wieder aus Braunsberg herausgeschlagen habe.

In einer besondern Beilage findet sich im Auszuge nachstehende Fortsetzung des Journals der Kriegsoperation des Beningsenschen Heeres vom 15. (27 Febr.) bis 27. Febr. (11. März) Am 5. (27.) war das Hauptquartier zu Landsberg. Vom General-

lieu

lieutenant Platow ging der Bericht ein, daß der Chef des 7. Jägerregiments, Generalmajor Korf, welcher ein Detaschement bey der Avantgarde kommandirte, es dem Feinde aus Unvorsichtigkeit möglich gemacht habe, ihn in dem Dorfe, wo dies Detaschement stand, unvermuthet zu überfallen; hierbey ist er selbst gefangen genommen; geödtet sind: 1 Oberoffizier und 43 Gemeine; verwundet: 2 Stabsoffiziere, 4 Oberoffiziere und über 100 Gemeine. Das preußische Korps des General l'Estocq stand gegen das Korps des Marschalls Bernadotte zwischen Mehlsack und Heiligenbeil, wo auch unsere 5te Division zur Unterstützung angekommen war. Der Feind zog sich, nachdem er die Brücke in Braunsberg abgebrannt hatte, nach Altstadt zurück. Noch berichtete der Generalleutenant Platow an diesem Tage, daß der von der linken Seite von Guttstadt, von dem Korps des Generalleutenants Tolstoy mit 3 Kosakenregimentern angekommene Generalmajor Glowaiskoy, und von der rechten Seite der Generalmajor Denisow, in Vereinigung mit den Kosakenregimentern, welche sich beim Generalleutenant Platow befanden, nachdem sie gegen Guttstadt vorgerückt waren, den Feind mit Heftigkeit angegriffen, ihn aus der Stadt vertrieben, und über eine Meile nach Allenstein hin verfolgt haben. Bei dieser Gelegenheit hat der Feind gegen 400 an Getödteten verloren; gefangen genommen wurden 55 Mann, und über 100 Mann von unsern Ge-

fangenen wurden dem Feinde abgeschlagen. Am 16. (28.) befand sich das Hauptquartier und der Sammelplatz ebenfalls zu Landeberg. Das Korps des Generalleutenants Grafen Tolstoy war zu Bischofsstein angekommen, und bildet unsere linke Flanke. Am 17. Febr. (1. März) war die Nachricht eingegangen, daß der Generalmajor Knorring mit einem Detaschement leichter Truppen den Feind in Allenstein angegriffen, und eine ansehnliche Zahl derselben niedergemacht hat; gefangen genommen wurden 50 Mann, und von unsern Gefangenen gegen 200 Mann aus feindlichen Händen befrejet. Am 18. Febr. (2. März) war das Korps des Generals l'Estocq fortdauernd in seiner bisherigen Position, und die Vorposten waren längs der Passarge von Lingwalde bis Braunsberg aufgestellt. Am 19. (3. März) war die Armee in ihrer bisherigen Position. Dem Korps des Generals l'Estocq gegenüber, war der Feind bei Braunsberg über die Passarge gegangen, und hatte Neustadt besetzt. Von der Avantgarde des Generalmajor Markow erhielt man den mündlichen Bericht, daß das Detaschement des Generalmajors Fürsten Schtscherbatow in weit überlegener Zahl von dem Feinde, unter dem Kommando des Marschalls Ney, in Guttstadt attackirt und genöthigt worden, sich nach dem Orte Peteröwalde zurückzuziehen. Es ward daher dem Generalmajor Markow die Ordre ertheilt, sich mit jenem Detaschement zu vereinigen, und die Arriergarde der

3, 4, 7, und 14. Division zu bilden, denen befohlen war, nach Peterswalde zu folgen. Die übrigen Divisionen marschirten nach Heilsberg. Am 20. (4. März) wurden bei verschiedenen Scharmüzeln der Avantgarde zu Gefangenen gemacht: 2 franz. Offiziere, 1 Sekretair und 74 Gemeine. Der Feind zog sich wieder, dem Korps des Generals Pestocq gegenüber, nach Braunsberg zurück, weshwegen auch von ihm längs der Passarge eine Kette gezogen wurde. Von diesem Tage bis zum 26. Febr. (10. März) fiel nichts erhebliches vor, und die Armee blieb in denselben Positionen.

Pregel vom 27. März. Den von Bartenstein eingegangenen Nachrichten vom 19. zufolge, war der Marschall Davoust mit seinem Korps in und bei Allenstein eingetroffen; zwischen diesem und Massena steht der Prinz Murat mit seiner ganzen Kavallerie. In Guttstadt befindet sich noch der Marschall Ney, und der Marschall Soult soll Liebstadt besetzt haben. Der Marschall Bernadotte hat sein Korps gerade gegen Wormbitt versammelt und die Passarge besetzt. Das Hauptquartier des Kaisers Napoleon ist noch in Osterode. Man sagt, der Feind habe seine Marschälle mit ihren Korps hieselbst wirklich stationirt, um eine Demonstration zu machen; indes bedeutende Truppentheile die Blockade von Danzig verstärken sollen, auch interimistisch in der Niederung sich kleiden und plündern. Das Eine könnte möglich seyn,

das Andere bedenklich; inzwischen sind wir jetzt über das Schicksal Danzigs vollkommen beruhigt. Außer der ansehnlichen Besatzung, welche schon dort vorhanden war, sind nicht allein bedeutende Verstärkungen an Infanterie und Kavallerie, sowohl russischer als preussischer Seite zu Danzig wirklich angelangt, sondern es wird mit nächstem auch eine russische Flotte vor diesem Hafen kreuzen, bis die Landung der Engländer realisirt ist; wozu noch kommt, daß laut Nachrichten aus Stralsund, die braven Schweden sich in die größte Thätigkeit versetzt haben, um an diesen Kriegsoperationen der koalirten Armeen einen so schleunigen als bedeutenden Antheil zu nehmen; auch heißt es, daß Schweden eine Scheerenflotte für die pommerschen und hiesigen Küsten in Bewegung setzen werde. Hiernach zu urtheilen, scheint es, als ob die Streitkräfte der koalirten Kriegsheere sich nicht vermindern, sondern einen so bedeutenden Zuwachs erhalten möchten, daß wohl zu hoffen steht, die sich nur auf einige Zeit getrübbten Ausichten könnten sich sehr bald in glückliche Szenen verwandeln.

Zwischen Frankreich und Rußland ist so eben ein Vertrag über die Auswechslung der Kriegsgefangenen geschlossen worden; die deshalb vom französischen Kriegsminister erlassenen Befehle sind den 27. März an die Kommandanten der Depots der russ. Kriegsgefangenen in Frankreich angekommen. Da bekanntlich alle Frie-

dennegoziazionen mit dieser Maßregel beginnen; so hätte diese Neuigkeit wieder die Hoffnung eines baldigen Friedens geweckt.

Ubereinstimmenden Nachrichten zufolge, sind Se. Majestät der Kaiser und Selbstbeherrscher aller Rußen und des Großfürsten Konstantin Paulowitsch kaiserl. Hoheit, mit einem beträchtlichen Armeekorps, in den ersten Tagen des Aprils, bei dem vereinigten russisch-preussischen Heere eingetroffen.

Die durch gelandete Truppen anscheinlich verstärkte schwedische Garnison von Stralsund, hat die Division des Generals Grandjean genöthiget, die Belagerung vor der Hand aufzuheben. Die Generale Essen und Armsfeldt stehen wieder in Wolgast und Anklam, und ganz Schwedisch-Pommern ist geräumt. Die franz. Truppen haben sich gegen Prenzlau und Stettin zurückgezogen.

Paris den 29. März.

Man schreibt von Larochele, daß seit den 17. d. 6 englische Linien-schiffe und eine Fregatte auf der großen Rhede, vorwärts dieser Stadt, die Anker geworfen haben, und daß den 19. 2 Briggs und 1 Kutter zu ihnen gestoßen sey.

Neapel den 18. März.

Die Landkutsche von Floggia wurde am 23. v. M. angegriffen und ausgeplündert; sie verlor 8000 Dukati in baarem Gelde. Die Sache

wurde auf eine sonderbare Weise, welche zugleich über den gemeinen Neapolitaner charakteristisch ist, entdeckt. Am 4. März zeigte jemand der Polizey an, ein Schäfer, Namens Martoriello, habe verschiedene silberne Schnallen verkauft, und mehr Aufwand gemacht, als seinen Umständen gemäß schiene. Den folgenden Tag bringt seine Schwester ein Stück Silber zum Verkauf, und geräth durch Zufall gerade an den, der dasselbe der Landkutsche übergeben hatte. Das Mädchen und ihre Mutter werden ergriffen, und läugnen hartnäckig, Martoriellos Hütte wird durchsucht, und das meiste von dem geraubten Silbergeräthe und Gelde gefunden. Der Mann betheuerte seine Unschuld, und hatte gewissermaßen Recht. Er hatte die wahren Räuber die Beute unter einem Baume vergraben sehen, und sie sich zugeeignet; seine jüngere Schwester bemerkte, daß der Bruder geschäftig war, allerley zu verbergen, und entwandte ihm nun wieder das Stück Silber. Durch eine dreymal gestohlene zerbrochene Schnalle erhielt also die Polizey den Faden zur Entdeckung der Räuber. Es waren 6, vier davon sitzen schon gefangen. Unter ihnen befand sich ein gewisser Vinzenz Villani, der selbst im Dienste des Intendanten stand. Seltsam war noch die Art, wie die Diebe das Geld theilten; sie zählten es nicht, sondern maassen es mit einem Hute; 5000 Dukati wurden wieder gefunden.

Anhang zur Krakauer Zeitung Nro. 34.

Uvertissement.

In dem k. k. Krakauer Kreisamte werden nachstehende Realitäten und zu den vakanten Fonds gehörige Zehenden in den untenbenannten Lagen *l'izitando* verpachtet werden.

Vom 26. Mai 1807. Das Gut Bronowice male mit dem in *Rzonska* zur Probstey der heil. Mutter Gotteskirche gehörigen Antheil auf 1 Jahr von St. Johanni d. J., das Praetium *fisci* ist 5301 fr.

Das zur nehmlichen Probstey gehörige Nr. 604 in Krakau befindliche Haus, das Praet. *fisci* ist 193 fr.

Das Haus in *Wesola*, Nr. 248, das Praet. *fisci* ist 250 fr.

Am 2. Juni. Die Pfarrey *Goleza* ohne Zehende, das Praet. *fisci* ist 460 fr.

Die Pfarrey *Masiechowice*, das Pr. *fisci* ist 535 fr.

Die Pfarrey *Naclawice*, königl. das Praet. *fisci* ist 302 fr.

Die Pfarrey *Ehrzanow* mit Zehenden, das Praet. *fisci* ist 1250 fr.

Denselben Tag Zehende. *Musical* von *Bronowice male*, das Praet. *fisci* ist 265 fr.

Musikal von *Smonowice male*, das Praet. *fisci* ist 76 fr.

Detto von *Kaczowice*, das Praet. *fisci* ist 96 fr.

Detto von *Maslomionza*, das Praet. *fisci* ist 30 fr.

Detto von *Wosutow*, das Praet. *fisci* ist 44 fr. 30 fr.

Dominical von *Stonowice*, das Praet. *fisci* ist 190 fr.

Zur Pfarrey *Goleza* gehörig. Von *Goleza*, das Praet. *fisci* ist 362 fr. 30 fr.

Von *Mzesuznia*, das Praet. *fisci* ist 312 fr. 30 fr.

Von *Wielkanoc*, das Praet. *fisci* ist 175 fr.

Von *Chobendza*, *rustical*, das Praet. *fisci* ist 200 fr.

Von *Kempa*, *rust.*, das Praet. *fisci* ist 156 fr. 15 fr.

Von *Buk*, *rust.*, das Praet. *fisci* ist 131 fr.

Zur Pfarrey *Proszowice*. Von der Stadt *Proszowice* vom 14. Juni 1807 bis dahin 1808, das Praet. *fisci* ist 653 fr.

Vom *Dominium Proszowice*, das Praet. *fisci* ist 180 fr.

Detto *Saganow*, das Praet. *fisci* ist 332 fr.

Detto *Szerzyniki*, das Praet. *fisci* ist 194 fr.

Zehend zur Pfarren *Masiechowice*. Von *Masiechowice*, *dominic.*, das Pr. *fisci* ist 168 fr.

Detto *detto rust.*, das Praet. *fisci* ist 193 fr.

Zur Pfarrey *Naclawice*. Von *Zawade*, von *Czubrowice*, von *Szklary* und von *Naclawice Soltysen*; von jedem Orte ist das Praet. *fisci* 150 fr.

Am 10. Juni. Zehend zur Probstey *OO. SS.* in Krakau. Von *Zelkow*, *rust.*, das Praet. *fisci* ist 47 fr. 30 fr.

Von *Wierzchowice*, *rust.*, das Pr. *fisci* ist 12 fr. 30 fr.

Von *Wialy kosciol*, *rust.*, das Pr. *fisci* 35 fr.

Zur *Decanen OO. SS.* in Krakau. Von *Przegonaly*, *domin.* und *rust.*, das Praet. *fisci* ist 143 fr.

Von Bielany dominic., das Praet. fisci ist 241 fr.

Von Czechy dominic., das praet. fisci ist 75 fr.

Von Słupow rust., das Praet. fisci ist 50 fr.

Zur Custodie in Kionz wiełki. Von Słogowiany und Truskawki, rust., das Praet. fisci ist 200 fr.

Detto dominic., das Praet. fisci ist 50 fr.

Zur Prébende Philippi Jakobi in Kleparz. Von Domaszowie dominic. und rust., das Praet. fisci ist 170 fr.

Zu dem Collegiat St. Michaeli auf dem Schlosse. Von Bronceyce, bischöflich, das Praet. fisci ist 190 fr.

Dem Halbbauer Natkaniec in Bronceyce, das Praet. fisci ist 12 fr. 30 fr.

Zur Altarie St. Maria Aegyptiane. Von Modlniczka domin., das Praet. fisci ist 52 fr.

Detto rust., das Praet. fisci ist 149 fr.

Zur Prébende St. Magdalena in Krakau. Von Dycionze rust., das Pr. fisci ist 251 fr. 30 fr.

Zum Stiftungsfond. Von Buzkowna rust., das Praet. fisci ist 316 fr.

Von Zurada und Witeradow rust. 300 fr.

Von Konpiele rust., das Praet. fisci ist 2 fr.

Von Krzeszowka der Hälfte rustic., das Praet. fisci ist 45 fr., alles auf ein Jahr.

Am 13. Juni 1807. Das Dorf Tempocow zur Probstei St. Michaeli in Krakau gehörig auf 3 Jahre, das Praet. fisci 6023 fr.

Am 12. Juni 1807. Pfarrey Golsza und Pfarrey Niedzwiedz, beide mit Zehend auf 1 Jahr.

Besondere Licitationsbedingnisse sind:
1. Jeder Pachtlustige reslegt vor der

Licitazion den roten Theil des Praetium fisci als Neugeld.

2. Der durch die Licitazion angebotene Pachtshilling ist auf ein Jahr ins Voraus zu bezahlen.

3. Denen zur Erleichterung der Zehende verpflichteten Herrschaften und Gemeinden wird das Einstandsrecht vorbehalten, wenn sie einen gleichen Pachtshilling als ein Fremder erlegen, daher die betreffenden Zehendholden sich dieses Rechts während der Licitazion zu bedienen haben.

Die übrigen Pachtbedingnisse werden bei der Licitazion bekannt gemacht werden.

Vom Krakauer K. K. Kreisamte, den 18. April 1807.

Frenh. von Mesburg,
K. Kreishauptmann.

Kundmachung.

Da der zur Besetzung der mit einem jährlichen Gehalte von 500 fr. verbundenen bochnier Bürgermeistersstelle auf den 15. Dezember v. J. ausgeschriebene Konkurs fruchtlos abgelaufen ist, so wird ein neuerlicher Konkurs auf den 15. Mai d. J. mit dem Beifuge ausgeschrieben, daß diejenigen Wittwerber, welche diese mit 500 fr. verbundene Bürgermeistersstelle zu erhalten wünschen, längstens bis 15. Mai d. J. ihre mit den vorgeschriebenen Wahlfähigkeitsbefreien ex utraque linea, und den Zeugnissen über die theoretisch und praktische Kenntniß der Strafgesetze, dann über ihre Moralität verfehene Gesuche bei dem bochnier Kreisamte anzubringen haben.

Krakau am 19. April 1807.

B e i l a g e Nro. 34.

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird die Frau Katharina Zapalska, deren Wohnort unbekannt ist, mittelst gegenwärtigen Edikts vorgeladen: daß sie sich binnen 3 Jahren und 18 Wochen zu der nach ihrer leiblichen Schwester Antonina Wiczorkowska geb. Spinet zurückgebliebenen und ihr zufallenden Erbschaft melde; weil hingegen diese Erbschaft in der Gerichtsverwaltung so lange aufbewahrt bleibt, bis sie für todt wird erklärt werden können.

Krakau den 28. Jänner 1807.

Joseph v. Mikorowicz.

Sterneck.

J. Pohlberg!

Aus dem Rathschlusse der k. k. Krakauer Landrechte.

Etsner. 3

Die königl. hungarische Hofkanzley hat unterm 30. Jänner 1807 bei der höchsten k. k. Justizbehörde ange-sucht; womit auch durch die Behörden dieser Provinz bekannt gemacht werde: daß der schon im Jahre 1805 in Ungarn durch den sarossener Komitat für einen Verschwender erklärte Kaspar Bergewicz, auch jetzt in seinem dormaligen Wohnorte im tärnower Kreise nach erlangter Erbschaft nach einem Verwandten seiner Ehegattin, neuerdings Beweise seiner Verschwendung gegeben habe; daß ihm daher bei Verlust der Gerechtfame auch sogar des Eigenthumsrechtes kein Geld dargelassen, auch kein Vertrag von was immer für Art mit ihm eingegangen werden könne. Welches in Folge des unterm 12. März 1807 vom k. k. Appellationsgerichte er-

gangenen Auftrags hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Krakau am 31. März 1807.

Joseph v. Mikorowicz.

W. Schecki.

Fr. Marx, Landrath.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Krakauer Landrechte.

Pauminger. 3

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittelst gegenwärtigen öffentlichen Edikts bekannt gemacht: daß auf Ansuchen der Gläubiger der Theodor Wojuckischen Konkursmasse, die im kielzer Kreise gelegenen, zu derselben Masse gehörigen Güter Drozsjowice am 24. Juni d. J. mittelst öffentlicher Versteigerung unter nachstehenden Bedingungen werden verkauft werden.

1. Daß jeder Kaufsustige den 10ten Theil des durch die Detarazion auf 268,634 fl. oder 67,158 fr. 30 kr. bestimmten Werthes allererst als Neugeld zur Sicherheit der Lizitation erlege.

2. Daß der Käufer den ganzen zur Ergänzung des Neugeldes ausfallenden Kaufschilling binnen 14 Tagen vom Tage des ihm zugestellten die Lizitation bekräftigenden Bescheides, oder wenigstens die Hälfte desselben ans hiesige Depositum abführe, die andere Hälfte aber auf denselben Gütern, gegen Zahlung der gesetzlichen Zinsen, bis auf fernere Verfügung dieser k. k. Landrechten, sicher stelle, und sich hierüber in derselben Zeitfrist ausweise; weil hingegen eine neue Lizitation auf

auf seine Gefahr und Kosten ausgeschrieben werden wird.

Die Kauflustigen, denen es frey steht, die Schätzungsakte in der hiesigen Landrechtsregistratur einzusehen, werden daher zu der am obbestimmten Termin abzuhaltenden Lizitation angewiesen.

Die sämmtlichen aber sicher gestellten Gläubiger werden unter einem vorgeladen, daß sie vor dem Lizitationstermine über ihre Gerechtsamen machen, und sie werden gewarnt, daß sie keine besondere Vorladung gewärtigen, sondern ihre rechtlichen Ansprüche bei der Lizitation anmelden sollen.

Krakau den 18. März 1807.

In Erkrankung Sr. Erzellenz des Herrn Präsidenten,

Bernard Dwernicki, Appell. Rath,

B. Lichocki.

F. Pohlberg.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Krakauer Landrechte.

Elguer. 2

Da dem Verlangen der k. k. Landestafel der vereinten Galizien gemäß künftighin die öffentlichen Verpachtungen, der zur Masse des ver schuldeten geistlichen Herrn Joseph Szaniawski gehörigen Güter, bei diesen k. k. Landrechten werden abgehalten werden, und die zur Woschocker Abten gehörigen Güter Woschock und Lukawa bei diesen k. k. Landrechten jetzt auf 3 Jahre vom 24. Juni 1807 an mittels öffentlicher Versteigerung zu verpachten kommen; so wird allen und jeden, welche die gedachten Güter zu kitzieren wünschen, mittels gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß die jährliche Pachtungs Lizitation des Güterschlusses Woschocko, dessen Pachtungspreis 7035 fl., und der Güter

Lukawa, deren Preis 3803 fl. beträgt, bei diesen k. k. Landrechten am 19. Juni k. J. um 9 Uhr Vormittags vorgenommen werden wird.

Ubrigens steht es jedermann frey, die Pachtbedingungen auf 14 Tage vor dem Lizitationstermin in der Registratur dieser k. k. Landrechte einzusehen.

Krakau den 31. März 1807.

Joseph v. Mikorowicz.

Warr.

F. Pohlberg.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Krakauer Landrechte.

Mischer. 2

Kundmachung.

Nachdem der zur Besetzung der sandomirer städtischen Syndikatsstelle bis zum 15. Hornung d. J. ausgeschriebene Konkurs fruchtlos abgelaufen ist, so wird zur Besetzung dieser mit dem Gehalt jährlicher 400 fl. verbundenen Stelle ein neuerlicher Konkurs auf den 23. April d. J. mit dem Beifage ausgeschrieben, daß diejenigen, welche diese Stelle zu erhalten wünschen, ihre mit den nöthigen Behelfen, und vorzüglich mit den Eligibilitätsdekretten ex utraque linea, dann den Moralitätszeugnissen versehenen Gesuche noch vor Ausgang des obigen Termins bei dem radomer Kreisamt anzubringen haben.

Krakau den 10. April 1807. 2

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien, wird allen, denen daran gelegen, bekannt gemacht: daß nach dem verstorbenen Blasiuslaus Kozierulski die Verlassenschaft hierorts abgehandelt wird; daß laut dem durch den Kammerer Mikrecti unterm 15. März 1807 aufgenommenen Inventarium der Pakt

Stand dieser Verlassenschaft 3324 fl. 16 gr., der Passivstand aber 5296 fl. 2 gr. betrage; daß ferner für die verkauften Fahrnisse ein Geldbetrag von 989 fl. gelöst, und nach Abschlag der dringenden Ausgaben 655 fl. an Depositum abgeführt worden sind. Es werden daher alle, die an die Verlassenschaft des Vladislans Kozietulski einige Forderungen haben, in Gemäßheit des §. 631. II. Theils des bürgerlichen Gesetzbuches vorgeladen: daß sie am 25. August d. J. bei diesen k. k. Landrechten erscheinen, und ihre Gerechtsamen um so gewisser anmelden; als die sich Meldenden verhältnismäßig befriedigt, die sich nicht Meldenden aber an den Ueberrest der Verlassenschaftsmasse werden gewiesen werden.

Ubrigens wird ihnen eröffnet: daß zum Vertreter der Vladislans Kozietulskischen Masse der Advokat Bienkiewicz unter einem aufgestellt worden.
Krakau am 3. April 1807.

Joseph v. Mikorowicz.

Beck. Scherauz.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Krauer Landrechte. Elsner. 2

Da der mittelst Edikt vom 7. Okt. 1806 in Gemäßheit der hochl. k. k. appellatorischen Verordnung vom 29. September v. J. Nr. 6689 zur Verantwortung wegen Trugsverbrechen vorgeladene sürgewese Student Walther Hörfer in der ausgesetzten Frist bis zum 7. Dezember v. J. nicht erschienen ist; so wird demselben nach Maßgabe des 492 §. a. St. G. zum zweitenmal aufgetragen, sich binnen 60 Tagen, und zwar bis zum 7. Juni l. J. vor das hierortige Kriminalgericht zu stellen, und sich gegen die vorhandenen Anzeigen: daß der durch eine Mittelsperson unter mancherley arglistigen Vorwiegungen, vorzüglich mit dem Vorgeben eines be-

gleitenden Amtscharakters, und eines beträchtlichen Vermögensstandes dem hiesigen bürgerlichen Eiberalbetter Martin Ott, dessen Stiefmutter Josepha Ott, und der Dienstmagd Dorothea Stiasin Geld entlocket, und sie auf diese Weise, und zwar den Martin Ott um 15,239 fl., die Josepha Ott um 376 fl. 40 kr. und die Dorothea Stiasin um 121 fl. betrogen habe, statthaft zu verantworten, widrigens derselbe des ihm angeschulderten Verbrechens für geständig gehalten werden würde.

Von dem Magistrat der königl. Hauptstadt Prag den 7. März 1807.
Andreas Steiner,
Bürgermeister. (L. S.)
Joh. Georg Karl,
Vizebürgermeister.

Koller, Magistratsrath. 2

K u n d m a c h u n g.

Da die landskrone mit einem Gehalt von 300 fl. jährlich verbundenen Syndikatsstelle bis nun noch immer unbesezt ist, so wird zur endlichen Besetzung derselben ein neuerlicher Konkurs auf den letzten April d. J. mit dem Beifage ausgeschrieben, daß die Kompetenten hiern ihre mit den erforderlichen Behelfen, und vorzüglich mit den Wahlfähigkeitsbefreuten, ~~ex~~ utraque linea, dann den Moralitätszeugnisse versehenen Gesuche noch vor dem letzten April d. J. bei dem mienleiner Kreisamte anzubringen haben.

Krakau den 21. April. 1807. I

K u n d m a c h u n g.

Zur Besetzung der beim ilzer Magistrat radomer Kreises neukreierten und mit einem Gehalte von 150 fl. verbundenen Kanzlistenstelle wird unter einem ein allgemeiner Konkurs auf das Ende des Monats April d. J. mit dem Beifage ausgeschrieben, daß die Kompetenten ihre mit den Behelfen

fen der deutsch-, lateinisch-, und polnischen Sprachkenntnis, dann den Moralitätszeugnissen versehenen Gesuche noch vor Ausgang der Konkursfrist bei dem radomer Kreisamte anzubringen haben.

Krakau den 20. April 1807. I

R u n d m a c h u n g.

Da zu Folge höchsten Hofkanzlerdekrets vom 5. Hornung d. J. der für den solcer Magistrats-Syndikus mit 300 fl. jährlich bemessene Gehalt auf 400 fl. erhöht worden ist, so wird zu dieser bisher noch immer unbesetzten Syndikatsstelle ein allgemeiner Konkurs auf das Ende Aprilmonats mit dem Bedenten kund gemacht, daß die Kompetenten hierum ihre mit den nöthigen Begehren, und vorzüglich mit den Wahlfähigkeitsbedreten ex utraque linea, dann den Moralitätszeugnissen versehenen Gesuche noch vor dem 30. April d. J. bei dem radomer k. k. Kreisamte anzubringen haben.

Krakau am 18. April 1807. I

Angekommene Fremde in Krakau.

Am 23. April.

Der Herr Ludwig von Bukowski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 520., kommt vom Lande.

Die Herren Adolph und Hipolit von Schwabog mit 4 Bedienten, wohnen in der Stadt, Nr. 520., kommen vom Lande.

Der Herr Franz von Gonsiorowski mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 304., kommt vom Lande.

Der k. k. Kammeralberwalter Herr Ignaz Kube mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 474., kommt vom Lande.

Am 24. April.

Der Herr Korwin von Kochanowski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 460., kommt vom Lande.

Der Herr Vinzens von Labencki sammt Hrn. Viktor von Kopyzynski mit 2 Bedienten, wohnen in Kleparz, Nr. 44., kommen vom Lande.

Am 24. April.

Der Fürst von Koburg mit 3 Bedienten wohnt in der Stadt, Nr. 504., kommt von Memel aus dem Preussischen.

Der k. k. Signatorgehülfe von Stempelgeschäften Herr Lorenz Grobold, wohnt in Stradom, Nr. 14., kommt von Wien.

Verstorbene in Krakau und den Vorstädten.

Am 16. April.

Dem Mehlhändler Gregor Domanski f. T. ist bei der Laufe gestorben, auf dem Sand, Nr. 155.

Dem Hirschhändler Albert Konziliowis f. T. Marianna, 3 Wochen alt, an Doublsion, in der Stadt, Nr. 604.

K r a k a u e r M a r k t p r e i s e

vom 21. April 1807.

	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Der Korez Weizen zu	14	—	12	—	10	—	—	—
— — Korn —	10	30	10	—	9	—	—	—
— — Gersten —	6	30	6	—	5	—	—	—
— — Haber —	5	30	5	—	4	30	—	—
— — Hirse —	19	—	18	—	16	—	—	—
— — Erbsen —	—	—	—	—	—	—	—	—

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gabernial- Buchdrucker.